

Predigt am Sonntag Estomihi in Crailsheim (15.02.2026)

Lukas 18, 31-43

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Dass Gott uns durch Leiden und Strafen hier zu sich in den Himmel führt, ist so gesehen, nicht schwer zu erkennen, da wir ja als Sünder alle diese Strafen verdient haben. [Dass wir überhaupt ins Himmelreich kommen dürfen ist ja bereits ein großer Skandal.] Aber ist es nicht seltsam, dass der Gerechte in dieser Welt leiden muss? Der Gerechteste der Gerechten, in dessen Mund kein Falsch war? Warum musste Jesus als fehlerloser reiner Mensch durch Leiden in seine Herrlichkeit eingehen? Wir wollen mit dem heutigen Evangelium nach einer Antwort suchen:

- 31 Er nahm aber zu sich die Zwölf und sprach zu ihnen: „Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.**
- 32 Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und misshandelt und angespien werden,**
- 33 und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen.“**
- 34 Sie aber begriffen nichts davon, und der Sinn der Rede war ihnen verborgen, und sie verstanden nicht, was damit gesagt war.**
- 35 Es begab sich aber, als er in die Nähe von Jericho kam, dass ein Blinder am Wege saß und bettelte.**
- 36 Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging, forschte er, was das wäre.**
- 37 Da berichteten sie ihm, Jesus von Nazareth gehe vorbei.**
- 38 Und er rief „Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“**
- 39 Die aber vornean gingen, fuhren ihn an, er solle schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: „Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!“**
- 40 Jesus aber blieb stehen und ließ ihn zu sich führen. Als er aber näher kam, fragte er ihn:**
- 41 „Was willst du, dass ich für dich tun soll?“ Er sprach: „Herr, dass ich sehen kann.“**
- 42 Und Jesus sprach zu ihm: „Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen.“**
- 43 Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.**

Wir haben es in unserem Evangelium mit zwei Arten von Blinden zu tun. Zum Einen hören wir von dem leiblich blinden Bettler von Jericho, der durch die Worte Jesu „**Sei sehend!**“ geheilt wird. Zum Anderen hören wir von den geistlich blinden Jüngern, denen Jesus „**Seht!**“ zuruft und sie dennoch nichts begreifen und nichts von dem verstehen, was er zu ihnen sagte. Während also die leibliche Blindheit „schnell“ geheilt werden kann, dauert es bei der geistlichen Blindheit der Jünger wesentlich länger. Erst am Ende des Evangeliums als Jesus sie erneut, wie auch in unserem Text, an die Worte der Propheten erinnert, fällt es ihnen wie Schuppen von den Augen und sie beginnen zu sehen, „dass Jesus leiden und sterben musste, wie es von Anbeginn der Welt vorhergesagt war.“

Ja, Jesus musste leiden und sterben. In dem Wort für unseren heutigen Sonntag spricht unser Herr: **„Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“**

Dass Jesus leiden und sterben musste, begründet sich schon alleine daran, dass Gott es von Ewigkeit her so beschlossen und es durch seine Propheten hatte verkündigen lassen. Es heißt ja **„durch die Propheten“** nicht **„von den Propheten“**, so als hätten sie sich das selber ausgedacht. Nein, es war Gottes Wille und Gottes Ankündigung und da Gott nicht lügt, musste sich sein Wort erfüllen. Es musste vollendet, vollbracht werden, was angekündigt worden war. Das Sterben Jesu am Kreuz war also ein von Gott geplantes Ereignis, [kein Justizirrtum, keine bloße logische Konsequenz dessen, dass Jesus eben ein Wanderprediger war, der unbequeme Dinge ansprach und sich die Machthabern zu Feinden machte.] Nein, es war Gottes beschlossener Wille. Das sehen wir schon alleine daran, dass es mehrere Momente im Leben Jesu gibt, an denen die Menschen ihn umbringen wollten, er dies aber nicht zuließ. In Lukas 4 will ihn eine tobende Menge in Nazareth einen Abhang hinunterstürzen. Da seine Stunde aber noch nicht gekommen war, ging Jesus, heißt es, **„mitten durch sie hinweg.“**¹ Als die Juden Steine aufheben, um ihn nach einer Predigt im Tempel zu steinigen, lässt Jesus dies auch nicht zu, sondern **„verbarg sich und ging zum Tempel hinaus.“**² Ja, noch im Garten Gethsemane, als die Soldaten ihn abführen wollen, wirft er nur mit den zwei Worten **„Ich bin's!“**³ die ganze Schar zu Boden. [Jesus ist nicht zufällig gestorben, ja er hätte nicht sterben müssen, wenn er und sein Vater es nicht gewollt hätten.

Aber warum haben sie es gewollt? Warum hatte Gott von Ewigkeit her beschlossen und durch die Propheten verkündigt, dass dies geschehen sollte?] Wir hören von den Propheten, dass das um unserer Willen geschehen ist, zu unserer Rettung. Jesaja weissagt: **„Er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.“**⁴ [Hätte es nicht aber einen anderen Weg geben können? Musste das so blutig sein?] Jesus selber bittet seinen Vater im Garten Gethsemane: **„Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber.“**⁵ Aber was geschah? Der Kelch ging nicht vorüber. Der Vater spricht zu seinem Sohn: **„Mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe, es ist nicht möglich, wenn die Welt erlöst werden soll.“** Ja, ein wenig später, als Petrus ihn verteidigen will, ermahnt Jesus ihn und spricht: **„Meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, dass er mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicke?“**⁶ **„Wie würde aber die Schrift erfüllt? Es muss [so geschehen]“.**⁷ Und als Christus von den Toten auferstanden war, spricht er zu den Jüngern: **„O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben! Musste nicht Christus dies erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen?“**⁸

[Ja, wenn die Welt erlöst werden sollte, wenn ich und du, erlöst werden sollten, musste es so geschehen, dass Jesus für uns am Kreuz starb.] Das liegt daran, dass es sich bei dem einzig wahren Gott nicht, wie viele meinen, nur um „den lieben Gott“, einen stillen, lieben, nachsichtigen Vater handelt, sondern um ein [unfassbar] heiliges und gerechtes Wesen. Gott hasst die Sünde wirklich und sein Zorn brennt über sie. Die Bibel redet deshalb nicht grundlos vom Höllenfeuer. [Und ich weiß, dass das wehtut, das zu hören, aber es ist die Wahrheit.] Die Sünde ist für Gott kein Scherz, keine bloße Kleinigkeit, über die er einfach so hinwegsehen könnte. Jede Sünde steht der Heiligkeit Gottes so entgegen, ja, er ist ein Wesen von so strenger Gerechtigkeit, dass er eher die ganze sündige Welt verloren gehen lassen wollte, als eine Sünde ungestraft zu lassen. Mögen sich

¹ Lukas 4, 30

² Johannis 8, 59

³ Johannes 18, 5

⁴ Jesaja 53, 5

⁵ Matthäus 26, 39

⁶ Matthäus 26, 53

⁷ Matthäus 26, 54

⁸ Lukas 24, 25-26

noch so viele Menschen einen Gott erdenken, den man nicht zu fürchten habe. Solche Vorstellungen sind und bleiben doch nur ein Wunschtraum, ein Gedankengott und haben mit dem wahren Gott nichts zu tun. Das zeigt sich an dem Geschehen auf Golgatha, wo Jesus so schrecklich leiden **musste**.

Deshalb dürfen wir mit der Sünde auch nicht spielen. Wer die Sünde verharmlost und in ihr bleiben will, wer die Sünde nicht lassen und dennoch Gottes Gnade haben will, der tritt Jesus und sein Leiden mit Füßen. [Viele denken sich: Wenn Gott mir alles vergeben hat, kann ich ja leben, wie ich will. Aber das sei ferne. Welches Kind, das seinem Vater aus Zorn ins Gesicht geschlagen hat und von ihm die Worte hören durfte: „Ich vergebe dir.“, würde denken, dass es nun so oft es wolle, seinen Vater schlagen dürfe? Denkt an den Schalksknecht.] Wenn ihr wisst, dass Jesus am Kreuz für unsere Sünden leiden und bluten musste, dann spielt nicht mit der Sünde, sie mag so klein scheinen, wie sie wolle, oder es wird sich sonst euer Glaube am Tag des Jüngsten Gerichts als bloße Einbildung erweisen.

Aber wenn Jesus wirklich am Kreuz für unsere Sünden starb und auch am Kreuz für unsere Sünden sterben musste, wieso kam er erst so spät in die Welt? Was ist mit den Menschen vor seiner Menschwerdung? Viele denken, sie müssten hoffnungslos verloren sein. Und dem wäre auch so, wenn es nicht, wie wir es heute in Gottes Wort gehört haben geschrieben wäre durch die Propheten. Ja, dass er **„den Heiden überantwortet, verspottet, misshandelt und angespien, gegeißelt und getötet werden und am dritten Tage auferstehen würde“**, das wird ja in den Büchern der Propheten so ausdrücklich und ausführlich beschrieben, als wären sie selbst dabei gewesen und mit ihm zusammen nach Golgatha gegangen. Ja, sie ist so deutlich beschrieben worden, dass auch alle Patriarchen und Gläubigen im Alten Bund fest darauf vertrauen und ihre Hoffnung darein setzen konnten. Und auch die, die vorher verloren gingen, gingen nur deshalb verloren, weil sie diese Weissagungen für Märchen und Hirngespinnste hielten. Wie viel fester steht doch nun dieses prophetische Wort, nachdem nun alles erfüllt worden ist, was vorhergesagt wurde und der Gekreuzigte von den Toten auferstanden ist. Die erfüllte Prophezeiung steht jetzt voller Kraft in der Mitte der Zeiten und ruft aller Welt zu: *„Christus ist gestorben für unsere Sünde nach der Schrift.“*⁹ *„Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst.“*¹⁰ *„Lasset euch versöhnen mit Gott!“*¹¹ In der Mitte der Geschichte dieser Welt steht Jesus wie ein Banner, auf das die Propheten hin- und die Apostel zurückweisen. [Liebe Gemeinde, stört euch also nicht am Zorn Gottes über die Sünde, ärgert euch nicht an seiner Heiligkeit, sondern demütigt euch vor Gott und empfängt aus seiner Hand dankbar die Gnade, die er an euch erweist, damit auch ihr geistlich sehend werdet, wie der Bettler Bartimäus leiblich sehend wurde. Freut euch an dem Gott, der die Ungerechten gerecht spricht, der uns zumutet, diese Botschaft zu hören, dass Jesus leiden und sterben musste, der uns aber auch verkündet, dass der Gekreuzigte auferstanden ist für uns und in unserer Mitte lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Predigt C. F. W. Walthers über Lukas 18, 31-43 EvangelienPostille, sprachlich angepasst und ergänzt von Noah Müller)

⁹ 1. Korinther 15, 3

¹⁰ 2. Korinther 5, 19

¹¹ 2. Korinther 5, 20b